

Fig. 246 und 247. Oberebersbach, Kirche, Tor, Kapitäle und Basen.

Gegen das Schiff ist der Turm in einem mächtigen Rundbogen abgefangen (Fig. 241) und mit einer schwachen Mauer abgeschlossen, die in der Achse eine Rundbogentür und seitlich je eine Rundbogennische hat. Die Türgewände, Sandstein, haben ein nebenstehend dargestelltes gotisches Profil und dürften der Zeit des Überganges zur Renaissance angehören.

Die Schmalseiten des Turmes haben im ersten Obergeschoß Rundbogennischen (Fig. 242). Die Fenster stammen wohl sämtlich aus neuerer Zeit. An der Westwand des Turmes ist innen im obersten Stock der alte steile Giebel sichtbar, dessen Spitze etwa in Hauptgesimshöhe des Turmes liegt. Die Ecken des Turmes und Pfeilers sind mit Ortsteinen in Putz verziert.

Die achteckige Haube, die auf dem Walmdach des Turmes sitzt, wurde 1911 durch Architekt Waldemar Kandler erhöht und verändert.

In der Südwand neben dem Turm erhielt sich ein reizvolles sorgfältig gearbeitetes romantisches Tor, Granit (Fig. 243). Die Kapitäle zeigen Fig. 244 bis 247. Von den den Türsturz tragenden Kragsteinen ist der linke mit einer Maske versehen, der rechte mit zwei Körpern, die in einer Hand liegen. Ein Fuß ist vorn sichtbar. Der äußere Bogen ist schlicht profiliert (Fig. 248). Die Basen haben an den Ecken ein Blatt und einen Kopf. Anfang 13. Jahrhundert. Vergl. Nachtrag. 1913 durch die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler gereinigt.

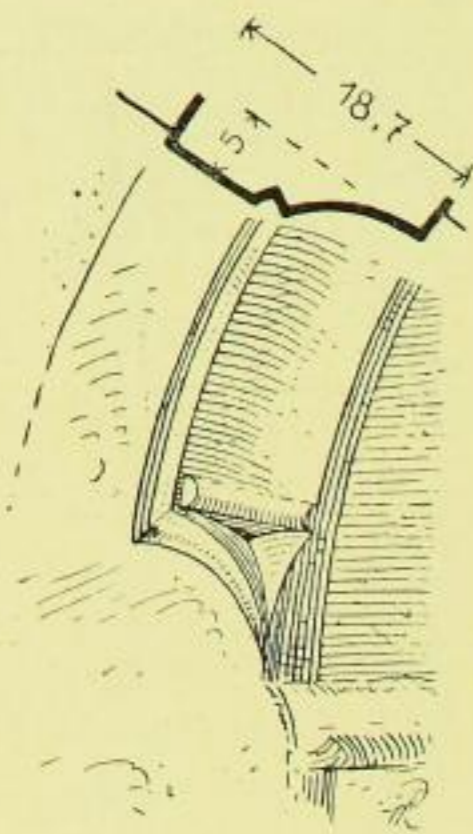
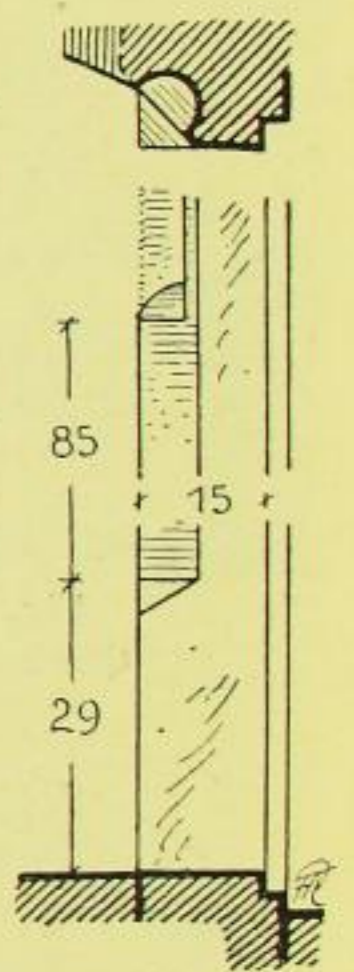


Fig. 248. Oberebersbach, Kirche, Bogenprofil.

Das darüber liegende gekuppelte Fenster mit schlichtem, romanischem Kapitäl ist eine Ergänzung des 19. Jahrhunderts. Die übrigen Schiffsfenster rundbogig und gekuppelt.

Altarschrein, Holz, 104:127 cm im Lichten messend (Fig. 249).

In der Mitte Maria mit dem Kinde. Zur Seite je eine Heilige; rechts Maria Magdalena mit der Salbbüchse, mit der Linken das Kleid raffend.



548